



## Canyon Apache

*Morris , René Goscinny*

Download now

Read Online ➔

# Canyon Apache

*Morris , René Goscinny*

## Canyon Apache Morris , René Goscinny

Lucky Luke a pour mission de vérifier pourquoi les apaches sont en guerre et de rétablir la paix. Avec l'aide du colonel O `Nollan, le chef du camp de Fort Canyon, il va tenter de rétablir la paix, mais Lucky Luke a de la difficulté, car le chef des apaches et le colonel détruisent à tour de rôle le camp ennemi. Pour réussir sa mission, Lucky Luke devra devenir membre de la tribu indienne et après quelques batailles, Luke réussira à rétablir la paix.

## Canyon Apache Details

Date : Published June 7th 1985 by Dargaud (first published 1971)

ISBN : 9782205005172

Author : Morris , René Goscinny

Format : Hardcover 46 pages

Genre : Sequential Art, Comics, Graphic Novels, Westerns, Bande Dessinée, Graphic Novels Comics, Humor, Comic Book, Childrens, Cultural, France, Comic Strips

 [Download Canyon Apache ...pdf](#)

 [Read Online Canyon Apache ...pdf](#)

**Download and Read Free Online Canyon Apache Morris , René Goscinny**

---

# From Reader Review Canyon Apache for online ebook

## Tristram says

### Eine Hommage an John Ford?

Eines meiner ersten Comic-Hefte, wenn nicht gar das erste, dürfte wohl „Der Apachen-Canyon“ aus der Lucky-Luke-Reihe gewesen sein, das damals noch im Koralle-Verlag erschienen war. Irgendwann fiel dieses Heft dann den Wirren meiner Kindheit zum Opfer – wahrscheinlich hatte ich es verliehen –, und so war ich denn über alle Maßen erfreut, diesen Comic in einem Zeitschriftenständler zu entdecken, denn ich habe ihn damals geliebt und wohl so oft gelesen, daß ich mich noch an jedes Detail erinnern konnte.

Nicht selten gerät eine Wiederentdeckung dessen, was man als Kind so geschätzt hat, zur fadesten Enttäuschung, doch, Teufel auch!, „Der Apachen-Canyon“ hat es mir erneut angetan, wenn auch teilweise aus anderen Gründen. Die Geschichte ist alles andere als schnell erzählt: Unser Held, der seinen Schatten auf so unvergleichliche Weise zu beschämen weiß, ist diesmal als Beauftragter des Bundesbüros für Indianerangelegenheiten unterwegs und muß herausfinden, warum Colonel O’Nollan und die Apachen immer noch Krieg gegeneinander führen. Lukes Versuche, das Vertrauen des Häuptlings Patronimo zu gewinnen, schlagen allerdings zunächst fehl, weil O’Nollan, in der festen Überzeugung, die Indianer würden den Cowboy ohnehin massakrieren, schon einmal im Vorfeld eine Strafexpedition unternimmt. Auf Lukes Nachfrage, warum der Colonel denn so schlecht von Patronimo denke, erzählt dieser ihm die Geschichte seines Sohnes, der als Kind von Patronimos Vater entführt worden sei und den niemand wieder habe aufspüren können. Obwohl der Cowboy die Motive des Colonels verstehen kann, ist er fest entschlossen, den Krieg zwischen Indianern und der Kavallerie zu beenden.

Diese kurze Zusammenfassung mag schon genügen, um anzudeuten, daß den Leser eine vielschichtige Handlung mit einigen Überraschungen erwarten wird. Doch auch der Humor kommt in diesem Album nicht zu kurz: Wer könnte je die Hinterhalte im Tafelberg vergessen, mit denen Patronimo die Nachschubkonvois des Forts immer wieder ... kann man noch „überrascht“ sagen? Oder die Honigfolter, der Lucky Luke unterzogen werden soll und die immer wieder das Mißfallen des kleinen Indianerjungen Coyotito erregt? Die ewigen Prügeleien zwischen den auf ihre irische Abstammung pochenden Soldaten und ihre sentimental Lieder sind wohl ebenfalls Klassiker.

Und hier wären wir gleich bei einem anderen Grund, aus dem ich den Comic neu zu schätzen gelernt habe. Er kommt mir – auch wenn ich das als kleiner Junge nicht wissen konnte – mittlerweile wie eine farbenfrohe Ansichtskarte aus „John Ford Country“ vor, und ich glaube einmal, daß dies sicherlich kein Zufall ist, denn Morris und Goscinny dürften ihre Hausaufgaben gemacht haben und auch in den klassischen Western vorgedrungen sein. Die zu jeder passenden und unpassenden Gelegenheit dargebrachten ditties, die Soldat und Pferd gleichermaßen zu Tränen röhren, haben wir doch alle schon in „Rio Grande“ (1950) gehört, während die zünftigen Prügeleien unter den Kavalleristen an Victor McLaglens fliegende Fäuste in „She Wore a Yellow Ribbon“ (1949) erinnern. Der im Indianerhaß erstarrte Colonel könnte eine Mischung aus dem dunkelhaften Colonel Thursday aus „Fort Apache“ (1948) und aus Fords wohl tragischster Figur, Ethan Edwards aus „The Searchers“ (1956), sein, wenngleich er als alter Ire natürlich nicht völlig ohne sympathische Züge sein kann, und das Motiv der von Indianer entführten Kinder dominiert ja ebenfalls das letztgenannte Ford’sche Meisterwerk sowie seinen etwas unterschätzten Western „Two Rode Together“ (1961). Glücklicherweise kommen Morris und Goscinny aber ohne die tiefe Tragik der Ford’schen Spätphase aus und bescheren uns ein glückliches Ende, das uns einen Cowboy zeigt, der mit seinem Pferd ... aber das wissen Sie sicher.

---

„Der Apachen-Canyon“ gehört sicher zu den Glanzlichtern der Reihe um den Cowboy, der seinem Schatten solch großen Anlaß zur Sorge und zum Selbstzweifel gibt.

---

### **Lelyana says**

Lucky Luke is the sexiest cowboy, ever! I was fangirling over him for so many years, and well until forever. Hahaha

---

### **Gellért says**

Seul BD que j'aime.

---

### **Komuniststar says**

Ovo je izdanje koje sam ko klinac kupovao i ?itao i super mi je ca nelžke fore i dan danas pamtim, ca govori koliko su dobre. Na drugu bandu neke ni dan danas ne kužim, ca ?e re? da napokon moram potražit hrvatski prevod.

---

### **Pinko Palest says**

ως επ? το πλε?στον πολ? αστε?ο, ιδ?ως με τους ιρλανδο?ς. Το τ?λος ?μως ε?ναι ολ?γον ρομ?ντσο και μ?λλον δακρ?βρεχτο, χωρ?ς ιδια?τερη ανατρεπτικ?τητα

---

### **Dony Grayman says**

Ejemplar en estado deplorable.

---

### **Guguk says**

The first "Lucky Luke" comic I read (^^)

My cousin lent me this when I stayed at my grandma's house for holiday.  
Lucky it reprinted now, so I can have it on my own (^,^)

---